QK 333. 15.
X 204 5058 V
Zb 4020

Christliche Leichenpredigt/
Beym Begräbnüß des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn
ANDREÆ GRABNERS, Bürgers vnd Handelsmannes allhier zu Leipzig/

Welcher den 7. Junij dieses instehenden 1615. Jahres/ in Gott selig entschlaffen/ vnd den 9. hernach Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestattet.

Gethan durch

Georgium Weinrich/ der H. Schrifft Doctorem vnd Professorem, Superattendenten zu Leipzig.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Leipzig/
TYPIS LAMBERGIANIS,
Gedruckt durch Johann Glück/ Anno 1615.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77992-p0002-6

TEXTUS,

JOHANN. 12. Cap.

ES waren etliche Griechen vnter denen/die hinaus kommen waren / daß sie anbeteten auff das Fest / die traten zu Philippo / der von Bethsaida aus Galilæa war / baten jhn vnd sprachen / Herr / wir wolten gerne Jesum sehen. Philippus kömpt vnd sagets Andreas / vnd Philippus vnd Andreas sagtens weiter Jesu. Jesus aber antwortet jhnen vnd sprach / die zeit ist kommen / daß des Menschen Sohn verkläret werde. Warlich / Warlich / Ich sage euch / Es sey denn daß das Weitzenkorn in die Erde falle vnd ersterbe / so bleibets alleine / wo es aber erstirbet / so bringets viel Früchte. Wer sein Leben lieb hat / der wirds

verlieren / vnd wer sein Leben auff dieser Welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen Leben.

Wer mir dienen wil / der folge mir nach / vnd wo ich bin / da sol mein Diener auch seyn / vnd wer mir dienen wird / den wird mein Vater Ehren.

Eingang dieser Predigt.

DEliebten Freunde in Christo dem HERRN / Es hat der ewige Sohn Gottes Christus Jesus gar in gemeinem gebrauch gehabt / daß er sich in Evangelischen Historien in allerley Gleichnüssen der Natur abgebildet vnd vorgestellet / hat die stets vor vnsern Augen schweben / vnd domit wir täglich pflegen vmbzugehen / domit wir also vberall Occasion vnd Gelegenheit haben möchten seiner im besten zu gedencken / vnd vns seiner grossen Wolthaten zu erinnern / die er vns armen Menschen mit reichem vberflus / aus Gnaden erzeiget vnd bewiesen / vnd noch täglich widerfahren lesset / Als Matthæi am 23. Capitel / vergleicht er sich einer Gluck-Henne / In dem er spricht: Jerusalem / Jerusalem / Wie offt habe ich dich vnd deine Kinder versamlen wollen / wie eine Gluck Henne jhre Küchlein samlet vnter jhre Flügel / vnd jhr habt nicht gewolt / ꝛc. Mit welchem Bild er vns sonderlich erinnern wil / seiner Hertzlichen Liebe vnd Inbrünstigen

Gemeiner brauch des HERRN Christi sich in Gleichnissen abzubilden.

Christus vergleicht sich einer Gluck-Henne. Matth. 23.

Application dieser gleichniß.

Affection /

Affection/ die er zu vns Menschen tregt/ daß er sich ja mit so grosser sorgfeltigkeit vnser anneme / als jmmermehr eine GluckHenne jhrer Küchlein warnimpt/ daß sie vom Aaßgeyer / vom Habicht vnd andern RaubVogeln nicht mögen beschediget werden / dann jhme freylich vnverborgen ist/ wie listiger weise vns der Hellische Raub-Vogel der Teufel nachstellet / domit er vns an Leib vnd Seel beschedigen möge / daher denn auch der Apostel Petrus nicht vergeblich spricht / 1. Cap. 5. Lieben Brüder / seyd nüchtern vnd wachet / denn ewer Widersacher der Teufel / gehet vmbher wie ein brüllender vnd reissender Lewe / vnd suchet wen er verschlingen möge / dem widerstehet feste im Glauben / vnd wisset daß eben diese Leiden auch vber ewere Brüder in der Welt gehen. Vnd Johannes spricht in seiner Offenbarung am 12. Capitel: Wehe denen die auff Erden wohnen / vnd auff dem Meer / denn der Sathanas kömpt zu jhnen hinab / vnd hat einen grossen Zorn / vnd weis/ daß er hinfürder wenig zeit hat. Johannis am 15. Capitel vergleichet er sich einem Weinstock / in dem er spricht: Ich bin ein rechter Weinstock / vnd mein Vater ist ein WeinGärtner/ Einen jeglichen Reben an mir/ der nicht Frucht bringet/ wird er weg nemen/ vñ einen jeglichen der da Frucht bringet/ wird er reinigen daß er mehr Frucht bringe. Je was wil er auch mit solchem Gleichnüß anders andeuten / Als die Krafft vnd Wirckung seines tewren Verdiensts / daß er mit seinem Leiden vnd Sterben / Siegreichen Aufferstehūg vñ Himelfart verrichtet hat.

Der Teufel ist ein listiger Raubvogel.

1. Petri. 5.

Apocal. 12.

Christus vergleicht sich mit einē Weinstock.

Deutung dieses Gleichniß.

Denn zu gleicher Weise wie der Weinstock solche Früchte treget / die beydes Götter vnd Menschen frölich machen / wie die Schrifft redet im Buch der Richter am 9. Capitel. Also hat vns CHristus JEsus / der rechte Weinstock / mit seinem tewren Verdienst freylich einen solchen Safft zugerichtet / der vns im Leben vnd Sterben stercken vnd erquicken kan / vnd damit wir alle Bitterkeit des zeitlichen Todes ritterlich vberwinden können.

Iudic. 9.

Christus vergleicht sich einem Weitzen-Körnlein.

Hier in diesen abgelesenen Worten vergleichet er sich / vnd alle seine gläubige Reichsgenossen einem Weitzen-Körnlein / vnd spricht: **Es sey denn daß das Weitzen-Korn in die Erde falle vnnd ersterbe / so bleibets alleine / wo es aber erstirbet / so bringets viel Früchte.**

Deutung dieses Gleichniß.

Mit welchem schönen Gleichniß er abermal andeuten vnd zu verstehen geben wil / was wir seines bittern Leidens vnd Sterbens / vnd seiner Siegreichen Aufferstehung vnd Himmelfart sollen gebessert seyn. Nemlich / daß so wenig der Menschenwürger der Todt / jhn in seinen banden hat behalten können / So wenig sol er auch die in seinem Reich behalten / die jhme dem HERRN Christo / als die rechten Weitzen-Körnlein einverleibet seyn. Denn er spricht selber Johannis am 11. Capitel / Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an mich gläubet der wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet vnd gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Vnnd daher singt auch die Christliche Kirche gar recht vnd wol:

Iohann. 11.

Ich

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Dessn tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich vngescheiden bleib/
In Todes Noth vnd Schmertzen/
Ob ich gleich sterb/so sterbe ich dir/
Ein ewiges Leben hastu mir/
Mit deinem Todt erworben.

Item:

Weil du vom Todt erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben/
Mein höchster Trost dein Vrstand ist/
Todsfurcht kan sie vertreiben/
Denn wo du bist da kom ich hin.
Daß ich stets bey dir leb vnd bin/
Drumb fahr ich hin mit Freuden/ꝛc.

Es wissen sich aber ewer Christliche Liebe zu bescheiden/daß wir in abgewichenem Monat diesen Text zum LeichenArgument vor vns genommen/ vnd denselbigen in zwey vnterschiedene Pünctlein haben abgetheilet.

Abtheilung des verlesenen Texts in zwey Pünctlein.

Do dann das erste gewesen ist/von den frommen Pilgrim vnnd WandersLeuten aus GriechenLand/ die auffs Fest gen Jerusalem waren ankommen/vnd die ein Hertzlich sehnen vnnd verlangen getragen/ den HERRN Jesum zu sehen/vnd sich mit demselbigen in freundlichen Gespräch zu ergetzen/wie auch solche jhre begierde von den beyden Jüngern Philippo vnd Andrea an den HERRN gebracht worden sey.

1.
Von den WandersLeuten aus GriechenLand.

2. Von der Antwort des HErrn Christi auff der Jünger anbringen.

Das andere aber ist von der Resolution vnd Antwort des HERRN Christi / die er den beyden Jüngern auff jhr anbringen gegeben hat.

Vom ersten Punct sind ewer Christliche Liebe in vorhergehender Predigt nach Notturfft vnterrichtet worden: Jetzo bey dieser vorgefallenen Christlichen Leiche / nehmen wir den hinderstand / als den andern Punct an die Hand / Ewer Christliche Liebe zu berichten

Von der Resolution vnd Antwort / die der HERR den beyden Jüngern auff jhr anbringen gegeben hat.

Was nun auch darbey zu seliger Lehre / Trost vnd Verbesserung wird zu behalten seyn / sol auff dißmal kurtzer vnd einfeltiger Bericht geschehen.

Proposition vnd Inhalt dieser Predigt.

Gott gebe Gnade vnd Segen darzu / vmb seines Geliebten Sohns CHRISTI JEsu willen / AMEN.

EXPOSITIO LOCI.

Von der Antwort Christi / so er den Jüngern auff jhr anbringen gegeben hat.

RElangende nun diesen vorgenommenen Punct / von der Antwort des HERRN Christi / die er den beyden Jüngern Philippo vnd Andreæ auff jhr anbringen gegeben hat / so berichtet vns hiervon der Evangelist Johannes in abgelesenen Worten vnd spricht also: **Jesus antwortet jhnen vnd sprach / die zeit ist kommen / daß des Menschen Sohn verkläret werde / Warlich / War-**

lich /

lich / Ich sage euch / Es sey denn daß das Weitzenkorn in die Erde falle vnd ersterbe / so bleibts alleine / wo es aber erstirbet / so bringets viel Früchte.

Zweyerley / Meine Geliebten / haben wir bey diesen kurtzen Worten fürnemlich in gute acht zu nemen.

Zweyerley bey diesem Punct zu betrachten.

An einem theil / die verklärung des HERRN Christi / domit er seinen Todt vnd seine Aufferstehung vnd Himmelfart andeuten thut.

1. Die verklärung Christi.

Am andern theil aber das schöne Gleichniß von dem Weitzenkorn / darinne der gantze Wandel des HERRN Christi / vnd aller seiner gläubigen Reichsgenossen angedeutet wird.

2. Das Gleichniß von dem Weitzēkorn.

I.

CHRISTI GLORIFICATIO.

I. Von derverklärung des HErrn Christi / derer er sich bey seinem vorstehenden Leidē erinnert.

WAs das erste anbelanget / Nemlich / die verklerung des HERRN Christi / derer er sich bey seinem vorstehenden Leiden vnd Sterben erinnert / so lauten hiervon seine eigene Wort also: **Die zeit ist kommen / daß des Menschen Sohn verklāret werde.** Hiemit giebt nun der HERR zu verstehen / daß jhme sein Leiden vnd Sterben nicht Plumpshalben oder ohne Befehr vnterhanden stosse / sondern daß Gott der Himmlische Vater selber darzu einen gewissen Termin / eine gewisse zeit vnd stunde bestimmet habe / wie denn auch solches aus vielen andern Sprüchen der heiligen Schrifft klärlich zu ersehen ist /

Bestimeter Termin vnd Zeit des Leidens Christi.

Als Lucæ am 13. Capitel lesen wir / da die Phariseer zum HERRN koramen / vnd zu jhme sagen / Wehe dich von dannen / denn Herodes wil dich tödten: Da giebt er jhnen drauff zur Antwort vnd spricht / Gehet hin vnd saget demselbigen Fuchs / Sihe / Ich treibe Teufel aus / vnd mache gesund / Heute vnd Morgen / vnd am dritten tage werde ich ein Ende nemen / Als wolt er sagen / Lieben Leute / Es stehet nicht in Herodis, oder jrgend eines andern Menschen Macht vnd Gewalt / daß er mich tödte / wenn es jhn gut deuchtet / sondern meine Zeit stehet in der Hand Gottes meines Himlischen Vaters / der hat mir ein gewisses Ziel gesteckt / das kan ich nicht vberschreiten / Es hat mir zwar der Teufel durch die Tyrannen vnd Bluthunde viel vnd mancherley weise nachgestellet / daß er mich vom Leben zum Tode bringen möchte / Bald in meiner zarten Kindheit / verhetzet Er wider mich den grausamen Wütterich vnd Tyrannen Herodem / der mich noch in Windeln suchte / vnd seinen Blutgierigen Gebel an mir wetzen wolte / aber er hat ein blossen geschlagen / Es ist jhm sein Blutgieriger Anschlag zu Wasser worden. So hat er mich dort im Anfang meines Lehr- vnnd Predig Ampts selber in der Wüsten angetastet / vnnd sich mit allerley stürmen an mir versucht / Er hat mich auff die Zinnen des Tempels geführet / vnd mir einen Lufftsprung zugemutet / mit dem scheinbaren vorgeben / Es würde mir kein Leid widerfahren / weil die lieben Engel die Himmlischen Fürsten auff meinen Dienst bescheiden we-

Erklärung dieser Wort.

Wie der Teufel dem HERRN Christo von jugend auff nachgestellet / aber allezeit einen blossen geschlagen / weil sein stündlein noch nicht verhanden gewesen.

Matth. 4.

ren /

ren / vnd hette mich dergestalt gerne aus dem Mittel beyseits gereumet / wenn ich nur seinem Listigen anmuten hette folgen wollen / aber nein / Es ist jhm nicht gelungen / Er ist in seiner Hoffnung zu Spott vnd zu Schanden worden. Ja er hat auch zum öfftern die Jüden in Harnisch gejaget / vnd sie wieder mich dermassen vergellet vnd verbittert / daß sie die Zeene vber mich zusammen gebissen / Ja daß sie zun Steinen gegrieffen / vnd Gewalt an mir haben vben wollen / aber alles vmb sonst / alle jhre molimina vnd anschläge haben den Krebsgang gehen müssen. Warumb ? Je die Zeit vnd Stunde meines Todes ist noch nicht vorhanden gewesen / die mein Vater bestimmet hat / **Nun Nun aber ist die zeit herbey kommen / daß des Menschen Sohn verkläret werde.** Iohann. 8.

Vnd daher sihet man auch daß / da der Termin seines Leidens vnd Sterbens herbey kommen / da sucht er nicht lange außflucht / sondern gehet den Feinden selbst vnerschrocken entgegen / Ja da Simon Petrus im Gelgarten / das Schwert zucket / vnd vnter den hauffen streichet / da ist der HERR gar vbel zu frieden / strafft jhn derwegen gar ernstlich vnd spricht : Petre stecke dein Schwert in die Scheiden / denn wer das Schwert nimpt / der wird durchs Schwert vmbkommen / Solich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat ? Oder meinestu / wenns mit fechten ausgerichtet were / Ich köndte nicht bey meinem Vater erhalten / daß Er mir zuschickete / mehr denn Zwölff

Christus suchet keine ausflucht / da nunmehr der Termin seines Leidens kommen ist.

Legion Engel? Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es mus also geschehen.

Trost wider die furcht vñ schrecken des Todes.

Es giebet vns aber hiermit der HERR einen kreffti-
gen vnd außbündigen Trost / wider die furcht vnd
schrecken des Todes / daß wir vns darob so gros nicht ent-
setzen dürffen / Denn zugleicher Weise wie der HERR
selber einen gewissen Termin seines Todesstündleins
gehabt / den jhme weder der Teuffel / noch die Tyran-
nen haben können verrücken / Also sollen wir wissen
vnd festiglich gläuben / daß auch vns vnser Todes-
stündlein nicht etwa plumps halben / vnd ohne gefehr
vnter handen stosse / sondern alles nach dem Väter-
lichen gnädigen vnd vnwandelbaren Willen GOT-
tes / der einem jeden ein gewis Ziel seines Lebens be-
stimmet hat / das keiner vberschreiten kan / Inmas-
sen denn solches der heilige Geist hin vnd wieder im
Alten vnd Newen Testament bestetigen thut / Denn
so spricht Hiob am vierzehenden Capitel: Der Mensch
hat seine bestimpte zeit / die zahl seiner Monden
stehen bey dir / du hast dem Menschen ein Ziel
gesetzet / das kan er nicht vberschreiten. Vnd der
königliche Prophet David spricht in seinem 31. Psalm:
Sortes meæ in manibus tuis Domine, HERR / mei-
ne zeit stehet in deinen Händen / Im 39. Psalm /
da stellet er an die Göttliche Majestät eine besondere
Supplication vmb eine rechte Sterbekunst vnd spricht:
HERR lehre mich doch / daß es ein ende mit mir
haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich
davon muß / Sihe meine Tage sind wie einer
Handbreit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts

Vnser Todesstündlein kömpt nicht plumpshalben vñ ohne gefehr.

Gott hat einem jeden ein gewis Ziel seines Lebens bestimmet Hiob. 14.

Psalm. 31.

Psalm. 39.

vor dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher dahin leben / Sela. Ja im 139. Psal. bekennet er / daß Gott der HERR alle Jahr / alle Monat / alle Wochen / alle Tage / alle Stunden vnd Minuten vnsers Lebens habe auff sein Buch geschrieben / da noch keiner verhanden gewesen / vnd do wir vielleicht in Mutter Leibe verschlossen gelegen seyn. Psalm. 139.

Je hat es nun mit vnserm Leben vnd desselbigen Zufällen eine solche Gelegenheit? Ey so wil vns billich gebühren / daß wir stille halten / vnd wider Gott nicht murren / sondern vns seinem Väterlichen Willen in Gedult ergeben / Er mache es mit vns wie er jmermehr wolle / denn do bleibts doch darbey was der Apostel Paulus spricht zun Römern am vierzehenden Capitel. Vnser keiner lebet jhm selber / vnd vnser keiner stirbet jhm selber / leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir so sterben wir dem HERRN / darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN / denn dazu ist Christus auch gestorben vnd auffer-standen / vnd wiedrumb lebendig worden / daß er vber Todte vnd Lebendige ein HERR sey. Nutz dieses Berichts. Roman. 14.

Gehr lieblich vnd tröstlich aber ists zu vernemen / daß der HERR allhier selber seinen Todt eine verklärung nennet / in dem er spricht: **Die zeit ist kommen daß des Menschen Sohn verkläret werde.** Denn eben damit wil der HERR gleich so viel sagen / Jhr lieben Jünger / Jch trage gute Wissenschafft / was mir zu Jerusalem vor ein heisses Schweißbad bestellet ist / ich Christus nennet seinen Todt eine verklärung.

weis wol / was ich da für einen harten Todeskampff werde müssen ausstehen/darüber mir der blutige Angstschweiß vber mein Antlitz fliessen wird/ aber liegt nichts dran / Ich weis daß ich dessen keinen Schaden habe / sondern daß ich dadurch verkläret vnd zur ewigen Glori vnd Herrligkeit auffgenommen werde / so gros nun am Charfreytag wird mein Schmertzen vnnd Leiden seyn / so viel desto grösser wird am frölichen Ostertage meine Frewde seyn / wenn ich nun / als der rechte Perruptor , als der rechte Durchbrecher werde lebendig aus dem Grabe herfür gehen / mein Siegsfähnlein in die freye Lufft schwingen / vnd darbey ausruffen / Confidite, Confidite, **Seyd frölich vnd getrost / Ich habe die Welt / vnd den Fürsten dieser Welt / Ritterlich vberwunden** / Ich habe die Feinde gekeltert in meinem Zorn / vnd in meinem Grimm habe ich sie zutretten / wie im Propheten Esaia am 63. Capitel geschrieben stehet.

Esaiæ 63.

Lehre an dē Exempel Christi.

Es lehret vns aber der HERR mit seinem Exempel / wie vnd welcher gestalt / auch wir die furcht vñ das schrecken des Todes Ritterlich vberwinden sollen vnd können / Nemlich wenn wir nicht gaffen auff die eusserliche larve des Todes / wie derselbige vor vnsern fleischlichen Augen scheinet / sondern wenn wir auch vberhin sehen / vnd mit Glaubens Augen blicken in die Frewdenreiche Ewigkeit / die vns der HERR mit seinem gang zum Vater erworben hat / Inmassen er sich denn selber gar tröstlich verlauten lesset / Johannis am 14. Cap. Ich gehe hin euch die stete zu bereiten / vnd

Wie wir die furcht des Todes vberwinden sollen.

Iohann 14.

ob ich hingehe / euch die stete zu bereiten / wil ich doch wieder kommen / vñ euch zu mir nemen / daß jhr seyn solt / do ich bin. Vnd Johannis am 17. Cap. spricht er: Vater ich wil / daß wo ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrligkeit anschawen. Auff diesen Trost weiset vns der Apostel Paulus hin vnd wieder in seinen Episteln / Als zun Römern am 8. Cap. spricht er: Ich halte es darfür / daß alles Leiden dieser Welt / nicht werth sey der Herrligkeit / die an vns offenbar werden sol. 2. Corinth. 4. Vnser Trübsal / spricht er / die leichte vnd zeitlich ist / wircket in vns eine vberaus grosse Herrligkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare / denn was sichtbar ist / das ist zeitlich vnd vergenglich / was aber vnsichtbar ist / das ist ewig. Vnd zun Philipp. am 3. Cap. Vnser πολίτευμα, vnser Wandel vnd Bürgerrecht ist im Himmel / von dannen wir auch warten vnsers Heylandes Jesu Christi des HERRN / welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ehnlich werde / seinem verklärten Leibe / nach der wirckung / damit er jhm kan alle dinge vnterthänig machen. Sehet / Geliebten / das ist eines / daß wir bey der Antwort des HERRN Christi in gebührliche acht zu nemen haben.

Iohan. 17.

Roman. 8.

2. Cor. 4.

Philip. 3.

II.

Von dem Weitzenkörnlein damit sich der HErr vergleichet.

II.

SIMILE DE GRANO TRITICI.

WAs das andere anbelanget / Nemlich das Gleichniß von dem Weitzenkörnlein / das der HERR in verlesenen Worten auff sich so wol eine

seine gläubige Reichsgenossen deutet / davon lauten im verlesenen Text seine eigene Wort also: **Warlich / Warlich / Ich sage euch / Es sey denn daß das Weitzenkorn in die Erde falle vnd ersterbe / so bleibets alleine / wo es aber erstirbet / so bringets viel Früchte.**

Da hören wir / Meine Beliebten / was der HERR für ein schön Gleichniß anführet / darinnen er sich selber in einem Weitzenkorn abbilden thut / denn wie im Eingang dieser Predigt gedacht / so hats der HERR in gemeinem brauch / daß er sich gar gemein in solchen Bildnissen andeutet / damit man Täglich zu thun vnd zu schaffen hat / daß also sein Gedächtniß vberall bey vns im Hertzen möge erhalten werden: Was will nun aber der HERR mit dem Gleichniß des Weitzenkörnleins andeuten vnd zu verstehen geben? Da höret / Beliebten / fürnemlich viererley / die wir auffs kürtzeste vnd einfeltigste in der furcht des HERRN betrachten wollen.

Viererley zu betrachtē / so durch das Weitzenkörnlein angedeutet werden.

1. Die Hoheit vnd vortrefligkeit der Person des HERRN Christi.

Das Weitzenkörnlein ist vnter allen Getreid dz schöneste vnd reineste.

Erstlich / vnd vor allen dingen / wil er mit dem Gleichniß des Weitzenkörnleins andeuten / Personæ suæ dignitatem & excellentiam, Die Hoheit vnd Vortrefligkeit seiner Person / Denn zu gleicher weise / wie das Weitzenkörnlein vnter allem andern Getreidig / so die Menschen zum Vnterhalt dieses zeitlichen Lebens pflegen zu gebrauchen / das aller edelste / reineste vnd schönste ist / daß vor allem andern Getreid den Vorzug hat / auch das aller schöneste vnd kläreste Meel giebt:

Also ist freylich auch der ewige Sohn Gottes Christus Jesus vnter allen MenschenKindern/der allerschöneste/ der allerreineste vnd vortreflichste/ Jnmassen denn der Königliche Prophet David von jhm ausdrücklich zeuget im 45. Psalm/ Do er spricht: Du bist der schöneste vnter den MenschenKindern/ Wolseelig sind deine Lippen.

Christus ist der schöneste vnter den Menschen-Kindern.

Psalm. 45.

Solch Vortheil vnd Vorzug aber/ hat nun dieser HERR nicht alleine Respectu divinitatis, Jn ansehung vnd betrachtung seiner Göttlichen Natur/ die ohne allen Tadel vnd Wandel/ ja die Heiligkeit selber ist/ sondern auch Respectu suæ humanitatis, Jn ansehung vnd betrachtung seiner angenommenen Menschlichen Natur / denn do ist er so ohne alle Sünde von dem heiligen Geist empfangen/ vnd von der Keuschen Jungfrawen Maria gebohren / vnnd also gleich Separatus à peccatoribus, Abgesondert von den Sündern/ wie die Epistel an die Hebreer am 7. Capitel von jhme redet/ Denn do sonsten alle andere Menschen sich vor den Augen Gottes müssen demütigen / schmiegen vnd biegen/ vnd mit David beichten aus dem 51. Psalm: Ecce in iniquitatibus conceptus sum, Sihe/ HERR/ in Sünden bin ich geborn/ Jn Sünden empfieng mich meine Mutter / So heists dargegen mit jhm wie die Christliche Kirche im WeyhenachtLiede singet:

Christi Heiligkeit nach der Göttlichen Natur.

Christi Heiligkeit nach der Menschlichē Natur.

Hebr. 7.

Psalm. 51.

In carne nobis similis,
Peccato sed dissimilis.
Er ist zwar vns gleich nach dem Fleisch.
Abr der Sündē nach ist er vns nicht gleich.

Esaiæ 53.

So wird jhm auch vom Propheten Esaia am 53. Cap. das Zeugniß gegeben/ **Er habe nichts vngeschicktes gehandelt/ Er habe keine Sünde gethan/ Es sey auch kein betrug jemals in seinem Munde erfunden worden:** Daher tritt er auch dort selber auff/ Joh. am 8. vnd spricht: Quis ex vobis arguet me de peccato? **Welcher vnter euch kan mich einiger sünde zeihen?**

Iohan. 8.

Nutz d Heiligkeit vnd Vnstreflichkeit Christi.

Solche seine Vnschuld vnd Heiligkeit aber/ die gelanget nun vns Menschen zu gut/ daß auch wir in jhme vor den Augen Gottes Heilig vnd Vnstreflich gehalten werden: Denn so spricht je der Apostel Paulus/ 1. Cor. 1. **Christus ist vns von Gott gemacht zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung vnd zur Erlösung/** 2. Corinth. 5. **Den der von keiner Sünden wuste/ den machte Gott zur Sünden für vns/ auff daß wir in jhme würden die Gerechtigkeit die vor Gott gilt.** Es wird vns aber solche seine Gerechtigkeit

1. Corint. 1.

2. Corint. 5.

Application vñ zueignũg der Gerechtigkeit Christi in der H. Tauffe.

appliciret vnd zugeeignet/ vnd als ein schöner Ehrenschmuck angezogen in der heiligen Tauffe/ deñ so spricht der Apostel Paulus zun Galatern am 3. Capitel: **Wie viel exer getaufft seyn die haben Christum angezogen.** Mit welchen Worten der Hocherleuchte Mann sonder allen zweiffel gesehen hat in den Propheten Esaiam/ da der Prophet auch mit diesem Güldenen stück gleich pranget vnd schöne thut/ in dem er sich verlauten lesset: Gaudens gaudebo in Domino, **Ich freue mich in dem HERRN/ vnd mein Geist ist frölich in meinem Gott/ denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls/ vñ mit dem Rock der Gerechtigkeit hat er mich bekleidet.**

Galat. 3.

Esaiæ 61.

Vnd

Vnd in solchem herrlichen Ornat werden wir auch billich Edele Weitzenkörnlein genennet / die wir vor allen andern Creaturen auff Erden die præeminentz / den Vortheil vnd Vorzug haben / bevoraus wenn wir durch das Sacrament der H. Tauffe vnserm HERRN Christo incorporiret vnd einverleibet seyn / vnd seiner Vnschuld vnd Gerechtigkeit fehig vnd theilhafftig werden.

Die getauffften Christen sind rechte Edele weitzenkörnlein.

Gleich wie nun aber ein bescheidener vnd vernünfftiger Mensch / wenn er ein schön new Kleid angeleget hat / seiner gar eben war nimpt / daß er nicht etwa vnvorsichtiger Weise solch Kleid beschmütze vnd beflecke / sondern viel mehr fein sauber vnd rein behelt: Also wil vns viel mehr gebühren gute Vorsichtigkeit in diesem fall zu gebrauchen / vnd allen müglichen fleiß anzuwenden / damit wir glauben vnd gutes Gewissen bewahren / bevoraus weil die Epistel an die Hebr. am 12. Cap. spricht: Jaget dem Friede vñ der Heiligung nach / ohne welche niemand Gott dẽ HErrn sehen kan.

Gleichniß von einem newẽ Kleid.

Wir sollen das Kleid der Gerechtigkeit nicht mutwillig mit Sünden beflecken.

II.

Die schwere vnd vnehre des schmertzlichẽ leidens vnd Sterbens Christi.

Vors andere so wil vns der HERR mit dem Gleichnis vom Weitzenkörnlein andeuten vnd zu verstehen geben / Passionis & mortis suæ difficultatem & ignominiam, Die schwere vnd vnehre seines schmertzlichen Leidens vñ Sterbens / daß er an vnser statt hat ausstehen müssen / solle anders dem Armen Menschlichen Geschlecht gerathen vnd geholffen seyn. Denn zu gleicher weise / wie ein Weitzenkörnlein / ehe es dem Menschen zu Nutze komen kan / mancherley vngemach dulden vnd leiden mus / Indem es nicht alleine auff dem Felde von Schlossen vnd anderm Vngewitter beschediget / sondern auch nachmals inn der Scheunen gedroschen

Mancherley Vngemach so das Weitzenkörnlein dulden vnd leiden mus.

mit der Wurffschauffel vmbgeworffen/vnd von Sprewen gesaubert wird/nachmals so mus es in der Mule gantz vnd gar zumalmet vnd zerquetschet werden / Ja wenn es nun zum backen zugerichtet werden sol / so mus es zuvor gekneten / vnd wol durcharbeitet werden/biß es endlich in Back Ofen geschoben vñ vom Fewer dermassen zugerichtet wird / daß mans zur Speise gebrauchen kan.

Wie sauer Christo vnser Erlösung ankommen.

Ebenermassen hat es das Edele Weitzenkörnlein/den ewigen Sohn Gottes viel Mühe vnd Arbeit / vnd manchen sauren Nasenschweiß gekostet / ehe er vns mit seinem bittern Leiden vnd Sterben/ eine gnedige erlösung ausgerichtet hat / Inmassen er denn darüber selber klaget Esai. am 43. Cap. da er spricht: Laborare me fecisti in peccatis tuis, Du hast mir Arbeit gemacht mit deinen Sünden/vnd Mühe mit deiner Missethat. Vnd in Klagliedern Hieremiæ am 1. Cap. da stellet er eine besondere Exclamation an vñ spricht: Euch sage ich allen die jhr fürüber gehet/ schawet doch vnd sehet/ ob jrgend ein schmertzen sey/ wie mein schmertz ist / der mich troffen hat? Denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht/ am Tage seines grimmigen Zorns/ Er hat ein Fewer aus der Höhe in meine Gebeine gesand / vnd dasselbige wallen lassen / In Summa der HERR hat mich also zugericht / daß ich nicht auffkommen kan.

Esaiæ 43.

Thren. 1.

Nothwendigkeit des Leidens vnd Sterbens Christi.

Vñ zwar so konte es auch anders nicht seyn/ solte anders der gestrengen Gerechtigkeit GOttes ein gnugsamer Abtrag geschehen/ vnsere Sünde getilget / vnd vns Gerechtigkeit/ Vnschuld / ewiges Leben / vnd die ewige Seligkeit restituiret vnd wiederstattet werden.

Die Christen müssen nach dem Exempel jhres Principalen allerley Creutz vnnd Elend vnterworffen seyn.

Gleich wie es nun aber vnserm Principal vnd Heerführer gegangen ist: Also müssens wir vnsers theils auch gewertig seyn / Sintemal es im sitzenden Rath der heiligen Dreyfaltigkeit also beschlossen / daß alle die in Christo Jesu ein Gottselig Leben führen wollen / Creutz vnd Verfolgung dulden vnd leiden müssen / Vnd also durch viel Creutz vnd leiden zur ewigen Herrligkeit eingehen. Wie der Apostel Paulus bezeuget zun Römern am 8. vnd Actorum am 14. Daher denn auch der weise Mann Syrach nicht ohne vrsach ermahnet in seinem Buch am 2. Cap. Mein Kind wilstu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung. Halte fest / vnd leide dich vnd wancke nicht / wenn man dich davon locket / Halte dich an GOtt vnd weiche nicht / auff daß du jmmer stercker werdest / Alles was dir wiederfehret / das leide vnd sey gedüldig in allerley Trübsall / Denn gleich wie das Gold durchs Fewer / Also werden die so Gott gefallen durchs Fewer der Trübsal bewehret. Vnd der Apostel Petrus spricht 1. Cap. 4. Jhr lieben / lasset euch die Hitze des Creutzes nicht befrembden / als wiederführe euch etwas seltzames vnd vngewöhnliches / sondern frewet euch vielmehr dessen / daß jhr mit Christo was duldet vnd leidet / auff daß jhr auch am Tage der Offenbahrung seiner Herrligkeit / Frewde vnd Wonne mit jhm haben möget.

Act. 14.

Syrach 2.

1. Petr. 4.

III. Die Ehre vñ Heiligkeit d Steegretchen Auffersteehūg Christi.

Vors dritte so hat auch der HERR mit dem Gleichniß vom Weitzenkörnlein wollen andeuten vnd

zu verstehen geben / Resurrectionis suæ majestatem & gloriam, die Ehre vnd Herrligkeit seiner siegreichen vnd Majestätischen Aufferstehung von den Todten / daran vns deñ all vnser Seelen Heil vnd Seligkeit gelegen ist.

Denn zu gleicher Weise wie das Weitzenkörnlein / wenn dasselbe in die Erde geworffen wird / zwar verwe-set / vnd gleichsam zu nichte wird / also daß es fast ein ansehen hat / Als wann nimmermehr was daraus werden würde: Aber so bald der liebe Sommer heran kömpt / so thut sichs mit seinem Halm / vnnd mit vollen Eeren dermassen herfür / daß der Mensch da-ran seines Hertzen Lust vnd Frewde sehen muß / Ebe-nermassen / meine Geliebten / ist zwar der HERR nach seinem Todte von Joseph vnd Nicodemo vom Creutz abgenommen / mit köstlicher Specerey balsamiret / in ein rein Linwand eingewickelt / vnd ins Grab geleget worden / vnd hat fast mit jhme ein Ansehen gewon-nen / als were es nun gantz vnd gar aus mit jhm / Er würde nun wol im Grabe bleiben / vnnd eine ewige verwesung sehen / Aber er ist bald am dritten tage wiederumb lebendig herfür gesprossen / vnnd hat sich erwiesen / als einen Victorem, Siegs-Fürsten vnd Oberwinder des Todes / des Teuffels vnd der Hellen / vnd ist also der Erstling worden vnter denen / die da schlaffen / vnd solches vns zu einem kreff-tigen / vnd ausbündigen Trost / daß ob vns zwar der Menschenwürger der Todt vmb der Sünde willen stranguliret vnd hinwürget / vnnd dann ins Grab schlept / daß wir darinnen die verwesung sehen müssen / so sollen wir dennoch darinne nicht ewig gelassen wer-

Das Weitzenkörnlein grünet im angehenden Früling gar schön herfür.

Christus ist bald am dritten tage wieder herfür gesprossen.

Trost der Christen.

den

den / sondern so bald der Früling des lieben Jüngsten Tages anbrechen wird / sollen wir wieder mit Frewden herfür / vnd zu vnserm Häupt Christo Jesu in die ewige Himmelsfrewde transferiret vnd versetzet werden / Jnmassen denn hiervon die Christliche Kirche gar schön vnd tröstlich singet:

Kein Frucht das Weitzenkörnlein bringt /
Es fall denn in die Erden /
Also muß vnser irrdischr Leib /
Zu Staub vnd Aschen werden /
Eh dann er kömpt zur Herrligkeit /
Die du HERR Christ vns hast bereit /
Durch deinen gang zum Vater.

Wir werden auch am Früling des jüngsten Tages aus vnsern Gräbern herfür grunen.

Vnd das ist nun der höchste vnd beste Trost / damit sich die Heiligen jederzeit in jhrem grossen Creutz auffgehalten haben / wie wir denn sehen an dem lieben Job / der sich im 19. Capitel seines Buchs verlauten lest: Jch weis daß mein Erlöser lebet / vñ er wird mich hernach aus der Erden auffer wecken / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werd ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schauen / vnd kein frembder. Vnd David spricht in seinem 16. Psalm: Du wirst meine Seele nicht in der Hellen lassen / vnd nicht zugebē / das dein Heiliger die verwesung sehe / du thust mir kund den Weg zum Leben / für dir ist Frewde die Fülle / vnd liebliches wesen zu deiner Rechten / jmmer vnd ewiglich. Vnd im 17. Psal. spricht er: Jch wil anschawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Jch wil satt werden / weñ ich erwache / HERR / nach deinem Ebenbild.

Höchster vñ bester Trost der Christen-

Job. 19.

Psalm 16.

Psalm 17.

Vors

IV. Die vermehrung vnd ausbreitung des Reichs Christi.

Vors vierdte vnd letzte/so hat auch der HErr mit dem Gleichnüß vom Weitzenkörnlein wollen andeuten vnd zu verstehen geben/Regni sui dilatationem & copiam, die vermehrung vnd ausbreitung seines Reiches. Denn zugleicher weise wie das eingeseete Weitzenkörnlein nicht alleine zu seiner zeit wider herfür kompt/ sondern auch einen solchen Halm vnd Eeere mit sich bringet/die voller Körnlein stecket/also daß nach gelegenheit der Landsart in mancher Eere wol ein dreissig/viertzig/ funffzig/ja ein hundert Körnlein zu finden seyn/ dadurch der Ackersman seiner ausgestandenen Mühe vnd Arbeit gar reichlich ergetzet wird.

Christi Aufferstehung ist ein Shlussel zu vnsern Gräbern.

Ebenermassen ist der HERR auch nicht alleine von den Todten wieder aufferstanden/ sondern seine Aufferstehung die ist ein Schlüssel zu vnsern Gräbern/ Inmassen denn zu seiner zeit/ **Alle die in den Gräbern sind/ werden hören die Stimme des Sohns Gottes/ vnd werden herfür gehen/ die da gutes gethan/ zur Aufferstehung des Lebens/ die aber böses gethan/ zur Aufferstehung des Gerichtes/** wie Johannis am 5. Capitel geschrieben stehet. Daher spricht auch der Prophet Esaias am 53. Capitel/ **Das/ wenn er sein Leben zum Schuld Opffer gegeben hat/wird er Samen haben/ vnd in die lenge leben/ vnd des HERRN fürnemen/ wird durch seine Hand glücklich fortgehen.** Item: Ich wil jhm/ spricht Gott der Himmlische Vater/ grosse Menge zur Beute geben/vnd er sol die starcken zum Raube haben/darumb daß er sein Leben in Todt gegeben hat.

Iohann. 5.

Esaiæ 53.

Vnd der alte Lehrer Cyrillus spricht: Christus quidem solus mortuus est, sed cum multis surrexit, Es ist zwar der HERR Christus allein gestorben / aber er ist mit grosser Menge aufferstanden / Denn wie der Evangelist Matthæus meldet am 27. Capitel / so haben sich bey seinem Todt die Gräber der verstorbenen eröffnet vnd auffgethan / vnd sind herfür gegangen viel Leichnam der Heiligen / vnd jhr vielen erschienen in der Stadt Jerusalem / wie denn auch kein zweiffel ist / daß sie mit jhme zur ewigen Glori vnd Herrligkeit werden eingegangen seyn.

Cyrillus.

Matth. 27.

Wir lernen hieraus / als in einer Summa / wie es auch vmb vnser Leben / vnd vmb vnsern Todt / geschaffen sey.

Nutz dieses Berichts.

Mit vnserm Leben ists nicht viel anders bewand / als mit einem Weitzenkörnlein / daß auff der Tenne lieget / vnd mit Flegeln ausgedroschen wird. Denn do ist vnser Leben voller Mühe vnd Angst / Es beutet jmmer ein Creutz dem andern die Hand / vnd wenn kaum ein Vnglück ist vberstanden / so ist von stund an ein newes verhanden / vnd das wehret mit vns so lange / biß man mit Hacken vnd Grabschauffeln hinter vns zuschlegt / Daher denn der Weise Mann Syrach gar recht vnd wol spricht: Es ist ein Elend jämmerlich ding / vmb aller Menschen Leben / von Mutter Leibe an / bis sie wieder in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist / da ist jmmer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der Tod / so wol bey dem / der in grossen Ehren schwebet / als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seiden

Zustand vnsers Lebens an dem Weitzenkörnlein abgebildet.

Syrach. 40.

vnd Kron tregt/ als bey dem der einen groben Kittel an hat. Weñ wir vns nun in der Welt wol abgemergelt/ daß wir gleich von allen Kräfften kommen seyn/ da müssen wir allererst dem Menschenwürger dem Tode einen Ruck aushalten/ vnd vns wie ein Weitzenkorn in den Gottesacker einseen lassen/ doch in der seligen Hoffnung/ daß wir da cum porcis & asinis, nit ewig vermodern vnd verfaulen sollen/ sondern viel schöner/ viel zierlicher/ viel herrlicher wiederumb aufferstehen/ als wir jemals in diesem Leben mögen gewesen seyn/ Inmassen denn hiervon der Apostel Paulus gar schön vnd tröstlich prediget 1. Corinth. 15. da er spricht: Es wird geseet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich/ Es wird geseet in vnehre/ vnd wird aufferstehẽ in Herrligkeit/ Es wird geseet in schwachheit vnd wird aufferstehen in Krafft/ Es wird geseet ein Natürlicher Leib/ vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib/ das ist ein solcher Leib der geistliche vnd Engelische Eigenschafften an sich haben wird/ wie es der HERR Christus selber also erkläret vnd ausleget Matthæi am 22. Capitel/ da er spricht: In der aufferstehung der Todten wird man weder freyen noch sich freyen lassen/ sondern die Außerwehlten Kinder GOttes werden den Engeln GOttes gleich seyn.

1. Cor. 15.

Matth. 22.

Wie sich die Heiligen Gottes hiermit getröstet/

Dessen haben sich nun die Heiligen GOttes von Hertzen gefrewet vnd getröstet/ vnd in dem Trost sind auch die heiligen Märtyrer desto frewdiger an jhre Marter gegangen/ wie wir sehen an dem hocherlauchten Apostel

Paulo

Der Apostel Paulus. 2. Timot. 4.

Paulo/der sich in seiner 2. zum Timoth. am 4 Cap. verlauten lesset: Ich werde schon geopffert/vnd die zeit meines Abschiedes ist verhanden/ Ich habe einen guten Kampf gekämpffet/ich habe den lauff vollendet/ Ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage/der gerechte Richter geben wird/ Nicht mir aber allein/sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

Der heilige Märterer Ignatius tröst sich mit diesem Gleichniß vom Weitzenkörnlein.

Vnd von dem heiligen Märterer Ignatio melden die Historien/daß da derselbige vmb der Bekentniß Christi willen/ den hungerigen Löwen fürgeworffen werden soll/daß er von denselben zerrissen vnd gefressen werde/ vnd man sich mit den Thieren etwas seumet/ da hebt er an mit grosser Begierde vnd spricht: Quando venient bestiæ, quando emittentur? Wenn kommen denn meine Metzger? wenn wird man sie einmal loß lassen? Ja da er nun derselbigen ansichtig wird/ erinnert er sich eben dieser Gleichnüß vom Weitzenkörnlein vnd spricht: Frumentum Dei sum, & dentibus beluarum conficior, ut Deo mundus panis inveniar, das ist/ Ich bin ein Weitzenkörnlein meines lieben GOttes/ vnd werde von den Zähnen der wilden Thier zurmalmet/auff daß ich meinem lieben Gott im Himel ein schön Schawbrodt auff seiner Himlischen Tafel möge erfunden werden.

Nutz dieses Berichts.

Vnd mit einem solchen bestendigen Trost sollen auch wir vnser Leben schliessen/weñ das wilde Thier der Todt auffgezogen kömpt / vnd vns zurmalmen

wil/da sollen wir so eben nicht gaffen auff die abschewliche Gestalt des Todes / sondern vielmehr gedencken an die zukünfftige Himmelsfrewde / so wird vns gewißlich der Todt nicht schrecken / sondern vielmehr lieblich vnd anmutig seyn.

VND in dem Trost / hat nun auch sein Leben selig beschlossen / vnser im HERRN verstorbener Mitbruder / der Erbare vnd Wolgeachte Herr / Andreas Grabner / Ein Alter Bürger vnd Handelsmann bey dieser Stadt / deme wir jetzo diesen letzten Ehrendienst erzeiget / vnd zu seinem Ruhebettlein das Geleite gegeben haben / der ist seiner Ankunfft vnd Geburt von der Zwenitz / bey Annenberg gelegen / von Christlichen vnd Ehrlichen Eltern gezeuget vnd gebohren / Anno Christi 1534. Sein Vater hat geheissen / Niclas Grabner / seine Mutter aber ist gewesen / eine aus dem Geschlecht der Schröter.

Diese Christliche Eltern haben jhn von Jugend auff in Gottesfurcht / Tugend vnd Erbarkeit / vnd zwar in der Jugend zur Schule gehalten / weil er aber zum studieren nicht Lust getragen / auch das Ingenium darzu nicht gehabt / Als haben sie jhn bey zeiten in die Rechenschule gethan / daß er da von Rechnen vnd Schreiben was nützliches begreiffen möchte.

Vnd nach dem er das vierzehende Jahr seines Alters erreichet / hat er sich anhero gen Leipzig begeben / zu dem Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Wolff Schröter seligen / als seinem Vetter vnd verordneten Vormund / der jhn zu allem guten erzogen / wie er sich dann auch bey

demsel=

demselben etliche Jahr Christlich vnd wol verhalten/ vnd in seinen Diensten dermassen erwiesen / daß er von dannen zu andern vornehmen Kauffleuten ist befödert worden / biß er sich Anno 1572. Durch sonderbare schickung des Allmächtigen Gottes / vnd mit Rath vnd Gutachten seiner Freunde in den heiligen Ehestand begeben / Mit der damals Erbarn vnd Tugendsamen Jungfrawen Martha / Des Weyland Erbarn vnd Wolgeachten Herrn / Ditterich Kramers von Hettingen in Westphalen / Eheleiblichen Tochter / mit derer er acht Jahr eine Christliche / Friedsame / vnd ersprößliche Ehe besessen / vnd durch den Segen Gottes mit jhr vier Kinder erzeuget / die aber allesampt Todes verblichen seyn.

Nach dem er aber zwey Jahr seinen Widwenstand in der Einsamkeit geführet / Als hat er sich Anno 1582. auff vorhergehendes inbrünstiges Gebet / anderweit verehelichet / mit der Erbaren vnd Tugendsamen Jungfrawen Anna / Des Weyland Erbarn vnd Vornehmen Herrn / Sebastiani Cunrades / Bürgers vnd Handelsmanns allhier Eheleiblichen Tochter / seiner numehr hinterlassenen betrübten Witwen / mit der er 33. Jahr eine Christliche / geruhige / vnd fruchtbare Ehe besessen / dann er mit jhr durch den Segen Gottes / zehen Kinder erzeuget / von denen noch sieben am leben sind / Nemlich vier Söhne / vnd drey Töchter. Sein Wandel vnd Christenthumb betreffende / ist vns nicht anders bewust / Als daß er ein stilles vnd eingezogenes Leben geführet / seiner Handthierung vnd Nahrung fleissig

abgewartet / vnd weil jhn Gott der HErr an seiner Nahrung gesegnet / hat ers billich vor einen Segen Gottes erkand / vnd jhme dafür von Hertzen gedancket / Auch / wenn er zu Hause gewesen / die Predigten Göttliches Worts fleissig besuchet / vnd sich Jährlichen mit den seinigen zum Tische des HErrn gehalten / Wie er denn auch zu Hause mit seinen Kindern den Catechismum fleissig getrieben / vnd also sein Haußkirchlein in Gottesfurcht gehalten hat.

Nach dem jhn aber Gott der HErr mit einem hohen vnd ehrlichen Alter begabet / in dem er das 81. Jahr erreichet / welches denn zu vnsern zeiten wol vor ein Miracul vnd Wunder mag geachtet werden / hat er sich von Tage zu Tage schwächer befunden / vnd demnach auch / so lange er fortkommen können / sich desto fleissiger zur Kirchen gehalten / vnd also zu einem Seligen vnd Christlichen Sterbstündlein Præparirt vnd gefast gemacht / vnd nach dem jhn der liebe Gott / sieder Weyhenachten her / mit einem ziemlichen Catharro suffocativo, heffig angegrieffen / hat jme derselbe dermassen zugesetzet / daß er vor wenig Wochen gantz Lagerhafftig worden ist / darzu denn ein stück vom Schlage / vnd andere Ohnmachten kommen seyn / daß er jhme die Rechnung gar leichte machen können / daß solches nichts anders als Vorboten des Todes weren / Daher er denn ohne gefehr für drey Wochen seinen Beicht-Vater zu sich erfodern lassen / seine Beicht vnd Bekentniß mit Hertzlicher Rew vnd Leid / vnd in wahrem Glauben an Christum Jesum seinen Heyland vnd Erlöser gethan / vnd nach angehörtem Trost der H. Abso-

lution /

lution / sich mit dem tewren vnd werthen Pfande des Leibes vnd Bluts Christi Jesu auff eine selige Einfahrt versehen lassen / Auch seine Kinder ingesampt vor sich erfordert / vnd jhnen zum Valet eine treuhertzige Väterliche Ermahnung zur wahren Gottesfurcht gethan / vnd sich darauff seinem lieben Gott zu Gnaden befohlen / welcher jhn denn auch am verschienen Dienstag zu Nacht vmb Eilff Vhr / mit einem sanfften vnd seligen stündlein begnadet hat / Nach dem er (wie vor gemeldet) das 81. Jahr seines Alters erreichet.

Der Trewe / Gütige vnd Barmhertzige Gott / verleihe jhm eine sanffte vnd selige Ruhe / Regiere auch vns alle mit seinem H. Geist / dz wir vnser Leben allhier Christlich führen / dermaleins seliglich schliessen / vnd denn am Jüngsten Tage frölich auffwachen / zum ewigen Leben / vnd solches wolle er thun / vmb seines lieben Sohns Christi Jesu vnsers HErrn vnd Heylandes willen / Amen.

ENDE.

Zb 4020 qK

Qk 333 (15)

Christliche E

Beym Begräbn

Wolgeac

ANDRE

NERS, Bürgere

nes allhier

Welcher den 7. Junij

Jahres / in Gott selig en

nach Christlich vr

best

Gethan

Georgium Weinri

Doctorem vnd Profes

ten zu

Leip

Typis La

Gedruckt durch Joha